

Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.  
Herrn Dr. Florian Reuther  
Gustav-Heinemann-Ufer 74 c  
50968 Köln

Berlin, den 6. April 2020

## PKV muss Verantwortung für ambulante Versorgung wahrnehmen

Sehr geehrter Herr Dr. Reuther,

in einem Interview vom 2. April 2020 erklären Sie auf die Frage, wie sich die Private Krankenversicherung an den aktuellen „Rettungsschirmen“ für die medizinische Infrastruktur beteiligt, die PKV stehe zu ihrer gesellschaftspolitischen Mitverantwortung, die medizinische und pflegerische Versorgung in den Zeiten der Krise sicherzustellen und verweisen auf die Mehrkosten für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, an denen sich die PKV entsprechend ihres Versichertenanteils beteiligt.

Sie verlieren dabei, zu unserem Unverständnis, kein Wort über die ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte, die jeden Tag an vorderster Linie ihr Besten geben und dabei auch über ihre persönliche Belastungsgrenze hinausgehen, um die Corona-Pandemie zu bewältigen und für ihre Patientinnen und Patienten weiterhin als erste Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Deshalb muss an dieser Stelle deutlich gemacht werden:

Die privaten Krankenversicherer tragen nicht nur eine Verantwortung für die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, so wie Sie es ja auch sagen. Die PKV trägt auch eine gesellschaftliche Mitverantwortung dafür, dass die ambulante ärztliche Versorgung als robuster Schutzwall für die Krankenhäuser leistungsfähig bleibt und zwar für alle Patientinnen und Patienten in Deutschland.

Wir sehen im Moment insbesondere in Italien und Spanien, was passiert, wenn eine hochleistungsfähige ambulante Versorgung nicht gewährleistet ist und die Menschen, die medizinische Hilfe in Anspruch nehmen müssen, die Krankenhäuser, die ohnehin



Spitzenverband  
Fachärzte Deutschlands e.V.  
(SpiFa)

Ehrenpräsident  
Dr. med. Andreas Köhler

Vorstand  
Dr. med. Dirk Heinrich (Vorsitzender)  
Dr. med. Axel Schroeder  
Dr. med. Christian Albring  
Dr. med. Hans-Friedrich Spies  
Dr. med. Helmut Weinhart

Hauptgeschäftsführer  
RA Lars F. Lindemann

Hauptstadtbüro  
Robert-Koch-Platz 9  
10115 Berlin

T +49 (0)30 40 00 96 31  
F +49 (0)30 40 00 96 32

info@spifa.de  
www.spifa.de

Verbindungsbüro Brüssel  
De Crayerstraat 7, Rue de Crayer  
BE 1000 Brüssel

T +32 (0) 2 7098917

Vereinsregister  
AG Charlottenburg  
VR 29131 B

bei der Bewältigung von COVID-19 weit über ihrer Belastungsgrenze fahren, zusätzlich in Beschlag nehmen.

Wir sehen in diesen Ländern einen Kollaps der medizinischen Versorgung katastrophalen Ausmaßes, der noch vor wenigen Wochen unvorstellbar war. Solche Zustände möchte niemand in unserem Land erleben. Aktuell nicht und ich hoffe wir sind darüber einig, auch langfristig nicht. Deshalb ist auch die PKV gefordert, Mitverantwortung zu übernehmen, und ihren Teil dazu beizutragen, dass die ambulante Versorgung gerade auch in Krisenzeiten aber eben auch danach leistungsfähig bleiben kann. Die privaten Krankenversicherer sollten dies auch in Verantwortung für ihre Versicherten tun, und zwar gerade auch die, die nicht an COVID-19 leiden, aber eine erstzunehmende und behandlungsbedürftige Erkrankung haben.

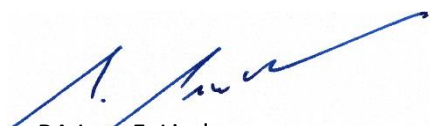
Die PKV sollte, so meinen wir, auch ein eigenes Interesse daran haben, dass diese Patientinnen und Patienten weiterhin die uneingeschränkte medizinische Hilfe ihrer Ärztinnen und Ärzte im ambulanten Bereich in Anspruch nehmen können. Werden medizinisch notwendige Behandlungen in diesem Bereich aufgeschoben oder brechen Strukturen gar langfristig ganz weg, bedeutet das erfahrungsgemäß am Ende höhere Kosten für alle Beteiligten.

Der Rückgang von Behandlungsfällen in Summe und der steigende Aufwand bei den derzeitig noch zur Behandlung erscheinenden PKV-Versicherten bringt eine Vielzahl von Praxen in erhebliche wirtschaftliche Bedrängnis und sollte auch die PKV auffordern, sich ebenso an Stützungsmaßnahmen für die ambulante ärztliche Versorgung zu beteiligen.

Sie wissen, dass sich die enorme Leistungsfähigkeit der ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte zu einem guten Teil aus dem dualen System und der stets auch benannten Quersubventionierung speist. Die Ärztinnen und Ärzte vertrauen darauf, dass die privaten Krankenversicherer gerade auch in der Krise zeigen, dass sie mit Entschlossenheit und Herzblut zum dualen System stehen und die bisher gemeinsam getragenen Argumentationen dazu sich auch in dieser Krise als tragfähig erweisen.

Deshalb appelliere ich an Sie, hier nach Lösungen zu suchen und insbesondere ein schnelles Signal an die Ärzteschaft folgen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen



RA Lars F. Lindemann  
Hauptgeschäftsführer